

Wildbader Chronik.

Bestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden Illustrierten Sonntags-Blatt in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 10 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. —
Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 S, für auswärts 10 S.

Nro. 80.

Mittwoch, den 3. Oktober

1887.

Zum Abonnement

auf die

Wildbader Chronik

(ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad)

laden wir hiemit bei bevorstehendem Quartalswechsel die verehrlichen Einwohner der Stadt und Umgebung freundlichst ein.

Wie bisher, werden wir es uns auch fernerhin angelegen sein lassen, durch Mitteilung der neuesten Tagesbegebenheiten, Lokalberichte, interessante Erzählungen und Aufsätze das Interesse unserer Leser nach zu halten.

Insertate haben in der „Wildbader Chronik“, als dem ältesten und gelesensten Blatt Wildbads, den größten Erfolg und werden die dreispaltige Zeile für hier nur mit 8 Pfg., für auswärts mit 10 Pfg. berechnet. — Bei Wiederholungen sichern wir hohen Rabatt zu.

Wir machen unsere Leser auf die kürzlich in der Chronik begonnene spannende Erzählung „Der tolle Jonas“ besonders aufmerksam und werden den neu eintretenden Abonnenten die fehlenden Nummern zu dieser Erzählung gratis nachgeliefert.

Das „Illustrierte Unterhaltungsblatt“ — jeden Samstag gratis beigegeben — wird auch im neuen Quartal interessante Originalerzählungen beliebter Autoren enthalten, weshalb dasselbe auch ferner ein gern gelesener Gast in jeder Familie während der langen Winterabende sein wird.

Um dem Wunsche von vielen unserer Leser nachzukommen, haben wir auch Monats-Abonnements eingeführt und beträgt ein Abonnement auf die „Wildbader Chronik“ samt „Illust. Unterhaltungsblatt“ pro Monat 40 Pfg., per Quartal 1 Mark 10 Pfg.

Zu recht zahlreichem Abonnement laden wir ergebenst ein

Redaktion und Verlag

der „Wildbader Chronik.“

Württemberg.

Stuttgart, 1. Okt. Bezüglich der Notiz über den Plan des Reichstags-Abgeordneten Dekonomierates Grub wird dem „Staatsanz.“ mitgeteilt, daß allerdings Hr. Grub in Berlin ein größeres Bauareal erworben habe, um dort eine den Größenverhältnissen Berlins entsprechende Milchuranstalt zu errichten, daß er aber deshalb nicht seinen Wohnsitz von hier nach Berlin verlege. Er werde in Stuttgart bleiben, da er das Berliner Unternehmen in Gemeinschaft mit seinem Bruder unternehme, welcher von Paris nach Berlin übersiedelt.

Vaihingen a. d. G., 2. Okt. Der Frühwein unseres Schloßbergs wurde zu 140 Mark per 3 Hektoliter verkauft. Weitere Verkäufe in Frühwein fanden kürzlich zu 125 bis 135 Mark per 3 Hektoliter statt.

In **Münster, O. A. Cannstatt**, sind nach dem Epl. Tagbl. die Menschenpocken ausgebrochen. Der erste Erkrankungsfall betraf einen in der Bettfedernfabrik von Strauß beschäftigten Arbeiter. Die Zahl der bis jetzt erkrankten Personen beläuft sich auf 4, darunter ein sehr schwerer Fall.

Schrozberg, 1. Okt. Unter Anwesenheit eines zahlreichen Publikums wurde gestern die Schlußprüfung in der hies. Haushaltungsschule mit 9 Mädchen vorgenommen. Von diesen waren 3 aus Bayern, 3 aus dem Gauverband und 3 aus dem übrigen Württemberg. Die Mädchen legten Zeugnis ab von dem, was sie in den vergangenen 5 Monaten in den häuslichen Geschäften, in den weiblichen Handarbeiten und in den Fortbildungsfächern gelernt hatten, und haben die Probe nach allgemeinem Urteil glänzend bestanden. Besonders Interesse erregten die ausgestellten Handarbeiten der Mädchen, vom Strumpf bis zum Kleid. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese so nützliche Anstalt in den kommenden Kursen besser besucht würde als schon seit einigen Jahren.

Geislingen, 1. Okt. Am 29. Septbr. erreichte der Gipsler Jakob Schall in Deggingen das seltene Alter von 100 Jahren in verhältnismäßig geistiger und körperlicher Frische. Mit seiner ersten Frau war er 47 Jahre verheiratet. Im 75. Jahre ging er eine zweite Ehe ein. Aus Anlaß seines Namenstags (25. Juli) war ihm ein königliches Gnadengeschenk von 50 M. zu Teil geworden.

Ellwangen, 3. Oktbr. In dem benachbarten Saverwang büßte gestern das 6jährige Mädchen eines Bauern auf schreckliche Weise sein Leben ein. Wie das so häufig geschieht, machten die Kinder beim Viehhüten ein Feuerle auf dem Felde an; das Mädchen stand über das Feuer, dabei geriet sein Kleidchen in Brand. Es starb gestern an den erhaltenen Brandwunden.

Siegen a. B., 3. Okt. Im benachbarten Hermaringen wurde in vergangener Nacht ein aus Langenau gebürtiger Mahlfnecht in der Mayser'schen Kunstmühle von einem Mitarbeiter im Streite erstochen.

Reingarten, 3. Oktbr. Am Samstag rückten beim hiesigen Regiment 7 Einjährig-Freiwillige und 17 Dekonomiehandwerker ein. Auch heute sind 160 Mann von der Reserve behufs Übung mit dem neuen Gewehr auf die Dauer von 12 Tagen einberufen.

Rundschau.

Nürnberg, 3. Okt. Ein Totgeglaubter, von dem Gerichte als verschollen erklärt, erschien heute vor dem Oberlandesgerichte. Vor mehreren Jahren wurde gegen einen in einem oberpfälzischen Orte wohnenden Müller Namens seines vor mehr als 30 Jahren ausgewanderten, als tot erklärten Bruders in Green-Mider Klage auf Zahlung eines Erbteils von 1000 M gestellt. Nach langem Schriftwechsel hatte dann das Landgericht Amberg die Klage abgewiesen, indem es von der Ansicht ausging, daß die Identität des Klägers nicht genügend erwiesen sei und der Verdacht bestehe, daß eine betrügerische Manipulation eines Dritten im Spiele sei. Heute sollte nun beim Oberlandesgerichte die Berufungsverhandlung stattfinden. Unmittelbar vor der Verhandlung trafen nun Kläger und Beklagter zusammen; der letztere erkannte in ersterem, der die weite Reise eigens der Verhandlung wegen gemacht hatte, durch das Anstoßen mit der Zunge seinen Bruder, den er längst tot geglaubt hatte. Er fiel ihm um den Hals, erklärte sich zur Zahlung des Erbteils bereit und die beiden Brüder setzten dann in edlem Wettstreite vor dem Gerichte die Vergleichssumme fest. Der amerikanische Bruder tritt in einigen Wochen die Rückreise an.

Frankfurt a. M., 29. Sept. Der „Frlf. Ztg.“ zufolge ist Weinbach, der frühere Kassirer der deutschen Vereinsbank in Aichsaffenburg verhaftet.

Hamburg, 1. Okt. Der frühere Redakteur der hiesigen „Bürgerzeitung“, Wedde, wurde angewiesen, das Gebiet des kleinen Beslagerungsstandes innerhalb 24 Stunden zu verlassen.

Hamburg, 30. September. 25 Millionen Stück Bronzemünzen für das Königreich Siam werden gegenwärtig in der Hamburger Münzstätte ausgeprägt. Mit Ausnahme einer von der Berliner Münzstätte ausgeführten Ausprägung für Egypten ist dies das erste größere Geschäft dieser Art, welches von Deutschland aus gemacht wird. Die Bronzeplatten sind von einer westfälischen Fabrik geliefert worden. Die Münzen sind von drei verschiedenen Größen, welche verschiedene Werte repräsentieren, aber dasselbe Gepräge; auf der einen Seite das Porträt des Königs von Siam Tschulolantorn in europäischer Uniform, auf der andern Seite eine symbolische Figur, welche sich auf das Siamesische Wappen stützt und, wie es scheint, den Handel darstellen soll.

Aus dem Rheingau, 30. Sept. Für die Richtigkeit des alten Sprichworts, wonach man den Wein nicht eher loben soll, als bis er im Fasse ist, liefert das gegenwärtige Jahr einen neuen Beweis. Nach einer Schätzung von amtlicher Seite soll der Heu- und Sauerwurm in diesem Jahre im Rheingau einen

Schaden von 800 000 M. verursacht haben. Infolge der kühlen Witterung schreitet die weitere Reife der Trauben nur langsam voran und ist daher ein großer Ausfall zu erwarten. Sowohl die Oesterreicher Trauben wie der Riesling lassen noch viel zu wünschen übrig.

Saalfeld, (Ostpr.), 30. September. Neben der Sammlung von Zigarrenspitzen und Stannolapieln hatten sich Herren hier auch die freiwillige Steuer von je einem Pfennig für jedes am Montag getrunkene Glas Bier auferlegt, und war im Laufe des Jahres im ganzen eine Summe angekommen, welche es ermöglichte, gestern, am Einsegnungstage, zwei Mädchen und zwei Knaben vollständig einzukleiden.

In **Stehr** hat ein entmenschetes Weib, die Bauerntochter Marie Burgstaller, ihr neugeborenes lebendes Kind unter einem Hollunderstrauch begraben. Sofort nach der That kochte sie sich kalt und unbewegt eine Morgensuppe. Ein Knecht hörte das Kind weinen, suchte, grub es aus, es kam wieder ins Leben und ist jetzt gesund und frisch. Die schreckliche Mutter wurde zu 8 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Zwei Pulvermühlen explodiert. In der nahe bei Wien gelegenen Station **Felixdorf**, wo sich die Laboratorien des Artillerie-Bezugsdepots befinden, sind am Mittwoch um 7/17 Uhr Abends zwei Pulvermühlen in die Luft geflogen, wobei mehrere Artilleristen verunglückt sein sollen. Die Detonation wurde im Umkreise von drei Meilen bis Bösau und Baden vernommen. Wie die Katastrophe herbeigeführt worden, ist noch nicht ermittelt. Die Explosion der beiden Mühlen erfolgte fast unmittelbar aufeinander. Die Erschütterung und die Detonation waren entsetzlich. In den benachbarten Ortschaften eilten die Bewohner in's Freie, da sie die Erschütterung einem Erdbeben zuschrieben. Die Verwüstungen, welche die Explosion in Felixdorf selbst anrichtete, sind groß. Die Mühlen sind gänzlich verwüstet und alle Fensterscheiben in weiter Runde völlig zerplittert. Welche Menschenopfer die Katastrophe gefordert, darüber existieren bisher nur Vermutungen; man spricht von zwölf Toten und vielen Verwundeten.

Brüssel, 3. Okt. Bei einem gestern in Gent stattgehabten Handgemenge zwischen Anarchisten und Sozialisten wurden mehrere Revolver verschossen abgefeuert und eine Person schwer verwundet. Das Haupt der Genter Anarchisten, Lootens, wurde verhaftet.

London, 3. Okt. Die gesamte englische Presse begrüßt aufs Freudigste die nunmehr offenkundige deutsch-österreichisch-italienische Allianz und hofft, diese werde mit Zutritt oder Unterstützung Englands den europäischen Frieden absolut auf lange Zeit sichern.

London, 3. Okt. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Samoa ergab sich der König Malietoa den Deutschen und wurde an Bord des Kreuzers „Adler“ gebracht, welcher alsdann absegelte.

Smyrna, 2. Okt. Die am 26. Sept. in der Umgegend Smyrnas von Räubern gefangen genommenen vier Engländer sind gegen Zahlung eines Lösegeldes von 750 Pfd. Sterl. gestern freigelassen worden.

Vermischtes.

(Diagnose.) Frau: „Sie machen sich keinen Begriff, Herr Doktor, was ich auszu- stehen habe! Woher mag das wohl kommen?“ — Doktor: „Hm — hm! Sagen Sie mal, ist vielleicht Ihre Frau Mama zu Besuch da?“

Unterhaltendes.

Der tolle Jonas.

Wilderergeschichte von Hermann Kobilski
4) (Fortsetzung).

Susek explizierte nun dem harmlosen Manne seinen geheimen Plan. Darnach sollten die Bauern erstens zwei geräucherte Schinken liefern, die von einem schwarzen Schweine herrührten, dann einen weißen Hahn, ein halb Schock Eier und fünfzig harte Thaler. Alle diese Dinge mußten des Nachts um zwölf Uhr in den Wald gebracht werden, und in einer unbewohnten Köhlerhütte wolte der geisterkundige Zigeuner seinen Bannspruch thun. Damit der Hofus-Pokus aber auch nicht ganz des Mysteriosen entbehre, verlangte der geriebene Häuptling noch einen Entenflügel, einen Maulwurfskopf und sieben lebende Frösche.

Die Lieferung der fünfzig Thaler machte den Ortsvorsteher doch ein wenig stutzig. „Was soll denn das Geld zu dem Banne?“ fragte er zögernd.

„O, liegen viel Kraft in Silber und Gold!“ antwortete der Braune in komischem Pathos. „Regieren das Geld der ganzen Welt, warum nicht auch bösen Werwolf. Bekommen aber Jeder später Geld seiniges zurück.“

„Das ist etwas Anderes!“ lenkte Jarefchew ein. „Sie sind ja auch ein vernünftiger Mann, Susek. Wann wollen wir denn das Wort in Angriff nehmen?“

„Heute — morgen — Ganz nach Wunsch beliebiges!“ stand nun endlich der Verschmitzte auf. „Noch besser morgen, weil Mond erst um ein Uhr am Himmel Feuer anzündet.“ „Wir müßten auch wohl Waffen mit in Wald nehmen?“ meinte der vorsichtige Landmann, „damit wir uns im Notfalle wehren können.“

Susek schüttelte nur den struppigen Kopf. „Helfen Spruch mehr wie Säbel und Flinte.“ sagte er selbstbewußt. „Wolf kriegen schlimmer Bauchschmerz, wenn es hören alten Zigeuner, und fliehen dann weit weg über Pusta und Kukuruzfeld.“

Nachdem der vertrauensselige Dörfler dem Geisterbeschwörer noch mehrere Beispiele von der Gefährlichkeit und Unverwundbarkeit des Werwolfes erzählt — die aber der geriebene Schwindler zum großen Teile gar nicht verstand — trennten sich die stillen Allürten. — Der Zigeuner ging auf die alte Bandenmutter zu, mit der er sofort ein lebhaftes Gespräch begann, und Jarefchew trollte gemächlich durch das Lager, innerlich froh und vergnügt, daß er die richtige Person gefunden, welche die heimathliche Gegend von jenem schrecklichen Untier befreien würde. Beim letzten Zelte blieb der Hofwirt noch einen Augenblick stehen und blickte, sich schüttelnd vor Edel, auf die beiden lichtfüßigen Tänzerinnen von vornhin. Die Mädchen entwickelten gerade ein jedenfalls nur durch vielfache Übung erlangte Gewandtheit im Abhäuten zweier Igel.

„Pui Teufel!“ verzog der Alte das Gesicht. „Da möchte ich nicht zu Gaste geladen sein!“

Am Abend fand nun auf dem Schulzenhause große Beratung hauptsächlich der jagdkundigen Dorfbewohner statt. Unter spukhafter Verbräunung trug der Ortsvorsteher seinen Bakt mit dem braunen Fremden vor, den er wie einen Retter aus großer Not schilderte.

Schweigend hatten die Landleute dem Vortrage ihres väterlichen Leiters zugehört. Auf den Gesichtern der Meisten spiegelte sich Zuversicht und innige Freude. Ein alter Schäfer,

der zufällig an der Versammlung Theil nahm, stellte freilich zu Aller Verwunderung die Behauptung auf, der Wolf und der tolle Jonas sei nicht ein und derselbe. Er habe es jüngst selbst im Walde von Weitem gesehen, daß das Raubtier neben einem wild und struppig aussehenden Manne ging, und der letztere wäre mit einem Roth beladen gewesen.

Nun entstand unter den Anwesenden ein lebhaftes Streiten hin und her. Der eine oder der andere der Landleute wolte doch nicht so recht an die Verwandlungseigenschaft des blutgierigen Jiegrim glauben, und schon hatte es den Anschein, als ob die Beratung resultatlos verlaufen würde; da raffte sich noch einmal der Ortschulze auf und tilgte durch die nachfolgende Erzählung alle Zweifel:

„Ich fuhr am letzten Donnerstage spät Abends mit einem Einspänner nach der Zinkmühle, um einen Sack Roggenmehl zu holen. Das Mahlgut war noch nicht ganz ab und dadurch verzögerte sich meine Rückkehr bis nach elf Uhr. Draußen herrschte so eine Art Halbdunkel, bei dem man wohl den Weg ganz gut wahrnehmen kann, aber doch nicht im Stande ist, Dinge genau zu unterscheiden. Ruhig fuhr ich meine Straße, denn etwas Auffälliges kam mir nicht vor die Augen. Da, an der Fuchsgrube, wo die alten Wetzertannen stehen, wurde mein Schimmel unruhig. Zuletzt bäumte sich das sonst so fromme Tier schnaubend auf und war mit Gewalt und Güte nicht von der Stelle zu bringen. Mir blieb schließlich weiter nichts übrig, als vom Wagen zu steigen und das Pferd zu führen. Nun sah ich, was dem Gaul Angst und Abscheu verursacht hatte. Kaum zwanzig Schritte vom Wagen entfernt lag mitten auf dem Wege ein hundeartiges mächtiges Tier, das uns beide mit glühenden Augen anstarrte. In meiner Herzensbellemmung knallte ich ein paar mal recht laut mit der Peitsche und — in demselben Augenblick trat jener schon von vielen Gesehene riesige Mensch mit dem struppigen Haar auf mich zu und bat in rauhem, gurgelndem Tone um ein bißchen Feuer für seine Pfeife. Eilig gab ich ihm das Gewünschte. Ohne Dank und gute Nacht schlug sich dann der Unheimliche in den finsternen Wald. Das Tier habe ich nicht mehr gesehen.“

Lautlose Stille herrschte bei dieser Erzählung des Dorfoberhauptes. Man hätte das Niederfallen einer Nadel hören können und alle Opposition war plötzlich mundtot geworden.

Ueber die Herbeischaffung der von dem Zigeuner geforderten Materialien entstand nur eine kurze Debatte. Jarefchew hatte die Schinken zu liefern; der Colonist Derenburg wolte seinen schönen weißen Hahn gerne opfern; ein Anderer versprach die Eier zu bringen und der Hirte erbot sich den Entenflügel, die sieben Frösche und den Maulwurfskopf zu geben.

Das Zusammenbringen der fünfzig harten Thaler verursachte aber mehr Schwierigkeiten, denn vom Gelde trennt sich der Bauersmann nicht gern. Den meisten fehlten nach ihrer Behauptung die gerade verlangten Stücke; mit grob Courant konnten sie wohl dienen. Schließlich erklärte der Schulze, er wolte die Umwechslung gerne übernehmen, jeder solle nur bringen, was er habe. Es würde ja auch alles zurückgegeben. Dann wurden die Beiträge repariert und zum Abend versprochen die Leute ihre Beisteuer mitzubringen.

„Was soll denn aber mit den Schwären später werden?“ fragte einer der sich Entfernenden. „Es wäre doch jammer schade um die schönen Schinken.“

„Die laßt dem Zauberkerl nur für seine Mühe!“ riet der zuletzt sich Erhebende. „Wer

mag denn auch derlei Dinge genießen, wenn sie erst zu solchem spüthastigen Thun benutzt sind. Mir könnte einer noch Geld zugeben, ich äße keinen Bissen von diesen Sachen."

"Müssen wir denn morgen Nacht alle mit in den Wald ziehen?" meinte ein erst seit kurzem verheirateter Hofbesitzer Kleinlaut.

"Zwei von uns sollen den Bandenführer begleiten, aber ohne Waffen!" antwortete der Beratungs-Vorsitzende. "Ich dachte, die Jüngsten und Kräftigsten übernehmen das!"

Damit waren aber die Auserwählten keineswegs einverstanden und es wurde wieder viel hin und her gestritten. Endlich entschied das Los. Es traf Jarefchew und Derenburg. Die beiden Männer traxten sich hinter

den Ohren. Sie blieben sicher lieber daheim; indes es handelte sich nun um die Ehre und für offenbar feig wollten sie nicht gelten.

Am andern Abend, als das Vieh bereits sein Nachsfutter empfangen, und sich Dunkelheit auf die Erde geseht, trat der Zigeuner-Hauptmann auf dem Schulzenhofe ein. Seine Begleiter erwarteten ihn schon. Alle Drei beluden sich dann mit den notwendigen Sachen, der Gemeinde-Vorsteher steckte indes, um auf unvorhergesehene Fälle gefaßt zu sein, ein langes Messer in die Stiefel, mit dem er alte Pferde, wenn sie unbrauchbar geworden, abzustecken pflegte.

Susel mußte dem Branntwein ziemlich stark zugesprochen haben, denn er war unge-

mein sprachselig und erzählte unterwegs fortwährend von den Wölfen der Pusta, die so viel Vieh wegholten, jedoch sonderbarer Weise den draußen schlafenden Zigeuner selbst beim größten Hunger nicht angriffen.

(Fortsetzung folgt).

Winter-Buxkin für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit, à Mt. 2.95 per Meter, versendet direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Buxkin-Fabrik-Depôt.** - Muster-Collectionen bereitwilligt franco.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Wegsperr.

Wegen Holzfällung in Paulinenhöhe ist das **Dobler-Wildbader** Sträßchen bis auf Weiteres gesperrt.

Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 8. Oktober d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad aus Hannefens-Hütte des Distrikts Eiberg:

Rm.: 36 buchene und 1 Nadelholzscheiter, 126 buchene, 180 Nadelholz-Ausfußscheiter und Prügel, 33 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz und 24 buchene und 119 Nadelholz-Reisprügel; ferner Scheidholz Eiberg (Forstwächters Gufsmanns Hut): Rm.: 1 birchene und 5 Nadelholzscheiter, 4 eichene, 19 buchene, 427 Nadelholzscheiter und Prügel und 158 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 8. Oktober d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad aus Obere Lehenwaldhalde und Lehmgrube des Distrikts Eiberg:

Stück: 504 Tannen, 67 Forchen, Langholz I.—IV. Cl. mit 776 Fm., " 6 Tannen, Langholz V. Classe mit 1 Fm.; " 159 Tannen, 5 Forchen, Sägholz I.—III. Classe mit 140 Fm.; ferner Scheidholz aus II. Eiberg (Gufsmanns Hut): Stück: 292 Tannen, 70 Forchen, Langholz I.—IV. Classe mit 367 Fm., " 135 Tannen, 12 Forchen, Sägholz I.—III. Classe mit 114 Fm.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Beiführ-Afford.

Am Donnerstag den 6. Oktober d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathaus die Beiführ von 200 Rm. tannene Prügel aus Wanne Abt. 4 auf den Schulhofplatz der Volksschule veraffordiert.

Stadtpflege.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 10. Oktober d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr,

werden auf hiesigem Rathaus aus den Stadtwaldungen Sommersberg, Abt. 14, Wanne Abt. 2, 4, 5, im Aufstreich verkauft:

- 30 Rm birchene und eichene Prügel II. S.,
- 9 " buchene Prügel II. Sorte,
- 2 " Nadelholz Spaltholz,
- 16 " dto. Scheiter,
- 327 " dto. Prügel I. Sorte,
- 316 " dto. " II. "
- 6 " buchene Reisprügel,
- 254 " Nadelholz dto.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit zeigen wir unsern werten Kunden und der Einwohnerschaft Wildbad's ergebenst an, daß wir noch kurze Zeit im Hause des Hrn. Conditors **Funk**, Hauptstraße, unsere sämtlichen

Woll- & Weißwaren und **Normalwäsche**

zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen. Um geneigten Zuspruch bitten Geschwister **Lachenmaier.**

Kölnisches Wasser

empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

Universal-Catarrh-Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Co.** in Stuttgart.

Zu haben in Wildbad bei Herren **Fr. Funk, Carl Schobert, Fr. Treiber.**

Neu für Deutschland!

Medicinal-Dessert- und Trink-Weine, aus Palästina und Kleinasien.

Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna

Nur eigenes Gewächs aus der im grossartigsten Masstab angepflanzten

eigenen Weinanlage kommt zum Versandt.

Smyrnaer Muscat „Budja“	} Stärkende Trink- u. Dessert-Weine.	} per 1/2 Fl. mit Glas 2/3
" " „Essenz „Seidykoi“		
" " Auslese		
" " Rotwein Sekt		
" " herb	} Für Blutarme, Magenleidende, Reconvalescenten.	} per 1/2 Fl. mit Glas 2/3
" " rot, süß „Kukludja“		
Bodeaux-Wein (ächt französisch. Rothwein)	per Flasche mit Glas	M. 1. 50
Ofener " (ungar. Rothwein)	" "	M. 1. 25
Erlauer " "	" "	M. 1. 50
Carlowitzer " "	" 1/2 Fl. 95 "	M. 1. 75
Elsässer Rotwein	" "	M. 85
Marsala-Wein (ital. Magenwein)	pr. 1/2 Fl. M. 1. 25 1/2 Fl. mit Glas	M. 2. 25
Malaga (braun u. rothgolden)	pr. 1/2 Fl. M. 1. 25 1/2 Fl. mit Glas	M. 2. 25
Xeres (Sherry)	per 1/2 Flasche M. 1. 25, 1/3 Flasche mit Glas	M. 2. 25
Dry Madeira	per 1/2 Flasche M. 1. 75, 1/3 Flasche mit Glas	M. 3. 25
Ruster Ausbruch (ungar. Süßwein)	pr. 1/2 Fl. mit Glas M. 1. 25,	M. 2. 25
Tokayer Ausbruch	per Originalflasche mit Glas 75 „ 1 M. und	M. 1. 50
Ungsteiner (Pfälzer Weisswein)	per Flasche mit Glas	M. 90
Deidesheimer " "	" " " "	M. 1. 15
Forster Traminer " "	" " " "	M. 1. 40
Forster Auslese " "	" " " "	M. 1. 65
Niersteiner (weisser Rheinwein)	" " " "	M. 2. —
Rüdesheimer " "	" " " "	M. 2. 50

Garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certificate bei mir deponirt.

Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.

Niederlage: in Wildbad bei **Chr. Wildbrett, König-Karlstrasse 68.**

Pforzheim.
Den Eingang sämtlicher **Neuheiten** für die

Herbst-Saison

in **Damen- und Kinder-Regenmänteln,**
Tricottailen, Jupons,
Kinderkleidchen und Kindertailen

beehren sich ergebenst anzuzeigen

Krüger & Wolff,

21 Westliche Karl-Friedrichstrasse 21.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Sprechstunde von 11¹/₂ — 12¹/₂ Uhr.
Dr. Haussmann.

Das Welt Meer

Größte, verbreitetste deutsche Monatschrift, alle Gebiete umfassend. — Musterhafte Geschiegenheit und äußerst amüsanten Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. — Illustrationen nach Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Kunstblätter. Wertvolle Extrabeilagen. Alles in Allem: Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Injektionsmittel. — Jetzt besonders zu beachten: Ein grandioses Panorama: „Die Jungfrau“ im Alpenglühn, von der Wengernalp aus gesehen, welche jetzt im Vordergrund des Interesses steht.

Das erste und größte
Bettfedern-Lager
von **G. F. Kehroth, Hamburg**
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 u. 2. u. 2. u. Prima Ganzdaunen 2. u. 50 S.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht.

Kranken,
besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Barzdarm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Geschlechts-Anschlügen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht etc. leiden ist das Schriftchen:
Behandlung und Heilung
von **Krankheiten**
ein **Natgeber für alle Leidende**
zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von **Ludwig Maag, Buchhändler in Konstanz.**

Im Verlag von Erwin Herwig in Göttingen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt gegen Frankoeinfendung von M. 1. in Briefmarken zu beziehen:

Die Schöpfung der Erde und ihre Bewohner.

Von **Dr. F. A. Quenstedt**, Professor der Geologie und Mineralogie an der Universität Tübingen.
2. Aufl. mit 22 Illustrationen.
Elegant geheftet mit illustr. Umschlag Preis 1 M.
Von dieser vorzüglichen, für jedermann verständlichen Schrift des berühmten Geologen wurden in kurzer Zeit **3000 Exemplare verkauft!**

Wer 60 Pfennig in Briefmarken einsendet, erhält **franko per Post** einen gebund. **Band** des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten **Schwäbischen Heimgartens** mit sehr spannenden **Romanen** und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. etc. zugesandt. Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde.
Vorchert & Schmid in Kaufbeuren.

3000 bis 3500 Mark

werden gegen Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Meine an der Hauptstraße gelegene, neu eingerichtete

Bäckerei

mit 2 Backöfen

verpachte ich an einen tüchtigen Bäcker.

Johann Bechtle.

Bei Husten,

Heiserkeit, Verkleimung, Brust-, Lungen- und Magenkatarrh sind die **Moltender'schen**

Malz-Extract-Brust-Bonbons

Ulm Hafenbad, anerkannt das beste Hilfsmittel. Vorrätig in versiegelten Pergamentpacketen zu 20 und 40 S bei Kaufmann **Fr. Keim** in **Wildbad.**

Trunksucht.

Das durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Seilanstalt für Trunksucht in Glarus** (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
N. de Moos, Hirzel.
N. Bollart, Bülach.
F. Dom Walthar, Courchavois
G. Gräbenbühl, Weid b. Schönenwerd.
Frd. Tschanz, Röttenbach, Rt. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrers-Be., Riggingen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Wildbad.

Wiggall's

Bienen-Kalender

(mehrfach prämiert und ausgezeichnet) für das Jahr 1888 ist à 80 S per Stück zu haben in der **Chr. Wildbrett'schen** Buchdruckerei.

